

**Betrachtung.**

Oft fragt' ich mich in bangen Stunden:  
 Was hat man dir, mein Volk, getan?  
 Du schrittest so friedlich deine Bahn,  
 In Fleiß und Arbeit treu verbunden.  
 Du hast niemals mit falschen Blicken  
 Das nachbarliche Gut begehrt;  
 Du fingst die Wahrheit nicht in Stricken,  
 Und Treu und Glauben sind dir wert!

Der Mißgunst und des Neids Verächter,  
 Botst du der Welt des Wissens Born;  
 Weit fiel ins Feld dein Samentorn,  
 Die Forschung setztest du zum Wächter.  
 Da drängte herrlich aller Orten  
 Der Schöfllinge und Keiser Wucht;  
 Die heut' dich schmäh'n mit großen Worten,  
 Sie ernteten die gold'ne Frucht.

In deines Rechtes hellem Scheine  
 Schrittest du gradaus den schwanken Steg;  
 Beißeite lag der dunkle Weg,  
 Denn du verachtest das Gemeine.  
 Dein Auge schweift in stolze Weiten,  
 Im Rebellsor du sahst noch Licht;  
 Des nahen Tages Niedrigkeiten,  
 Mein Vaterland, du sahst sie nicht!

Nun pocht dein Herz in zorn'ger Schwere,  
 Doch hoch und adlig stehst du da,  
 Erhabene Germania,  
 Die du vertraut hast fremder Ehre!  
 Die kleinen Geister mögen schelten,  
 Daß du des Mißtrauns ganz vergißt — —  
 Ein Wort, ein Mann, das muß doch  
 gelten!!

Sei stolz, daß du ein Deutscher bist!  
 Max Caro.